

# Ergebnisprotokoll

Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat Weimar, am Mittwoch, 20.03.2024, 14.00 Uhr,  
in Cafeteria der Stadtverwaltung, Schwannseestraße 17

anwesend: 10 Mitglieder und Stellvertreter  
Yvonne H e l m b o l d t, Vorstandsvorsitzende der GWG,  
und Steven K a u f m a n n, Mitarbeiter f. Marketing der GWG Weimar sowie  
Ute B ö h n k i, Senioren- und Behindertenbeauftragte der Stadt Weimar;

## Tagesordnung

1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung
2. Gespräch mit Yvonne H e l m b o l d t - Vorstandsvorsitzende der GWG,  
und Steven K a u f m a n n, Mitarbeiter f. Marketing der GWG Weimar  
zur Thematik „Wohnen in Weimar“
3. Protokollkontrolle – Sitzung vom 14.02.2024
4. Berichte aus den Ausschüssen
5. Sonstiges

### **zu 1.**

In Absprache mit dem Vorsitzenden, Peter Heide, übernahm Roswitha Bartalis die Leitung der Beiratssitzung, begrüßte zunächst die GWG-Vorstandsvorsitzende, Yvonne H e l m b o l d t, Vorstandsvorsitzende, und Steven K a u f m a n n von der Geschäftsführung der GWG Weimar. Nach Annahme der Tagesordnung, übergab die Sitzungsleiterin den beiden Gästen das Wort zu einer Vorstellung der GWG mit ihrem Aufgabenkomplex mit Aussprache.

### **Zu2.**

- Die GWG-Vorstandsvorsitzende, stellte im Dialog mit Steven K a u f m a n n kurz die Geschichte der Wohnungsbaugenossenschaft dar, ehe sie anhand von wenigen grafischen Darstellungen die genossenschaftlichen Ziele wie auch Tätigkeitsbereiche erläuterte.
- Zur Geschichte; 125 Jahre GWG in diesem Jahr.
- Am 10.April 1899 wurde von 61 Weimarer Bürgern im Beisein des damaligen Oberbürgermeisters, Karl Pabst (OB von 1873 bis 1910) ein Bauverein gegründet, dessen heute noch in der Grossestraße 1 bewohnter Gründungsbau als urkundlich nachgewiesene Wurzel der heutigen gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft in der Stadt mit zu Buche steht.  
Die Genossenschaftsbewegung für den Wohnungsbau, die in Weimar zu Ende des 19. Jh. mit immerhin 16 Wohnungen ihren Anfang genommen hatte, durchlebte zahlreiche Entwicklungsstufen. Das betrifft u.a. sowohl die Etappe der von ansässigen Wirtschaftsbetrieben ausgegründeten Arbeiter-Wohnungsbaugenossenschaften (AWG) ab 1958 in den DDR-Jahren als auch die in den zurückliegenden 3 Jahrzehnten errichteten und konzipierten Wohnungsbau- und modernisierungsvorhaben. Dazu zählen nicht zuletzt die aus den einstigen Reparaturstützpunkten der AWG heraus gegründeten Tochterunternehmen RESA und HWS.  
Hinzu kommt die gemeinsam mit der ansässigen Volksbank 1997 gegründete Spareinrichtung der heutigen GWG, die erste in den neuen Bundesländern. Deren Einlagen wuchsen seit Gründung auf immerhin 39 Millionen Euro an: Gelder, die für die Finanzierung von Wohnungsneubau und –modernisierung benötigt werden.
- Das durchschnittliche Alter der Sparer in der Einrichtung liegt bei 59 Lebensjahren, 60 Prozent sind älter als 70 Jahre. Das sieht der Vorstand wohl eher kritisch für den Fortbestand. Freilich kann die Verzinsung mit anderen Geldinstituten nicht mithalten, doch werden die Mittel in den Wohnungsbestand investiert – ein nicht zu vernachlässigender Wert.  
Immerhin gehören der GWG derzeit 4516 Wohnungen. 6039 Mitglieder zählt die Genossenschaft. Sie ist zudem in den Weimarer Wohngebieten Impulsgeber für ein reiches gesellschaftliches Leben. Dazu gehören die Mietertreffs bzw. Klubräume in

Weimar-West und –Nord, Kirschbachtal und Am Dichterweg sowie im Märchenviertel in der Nordstadt für Sozialarbeit mit vorzugsweise hochbetagten Bürgern.

- Ehrenamtlich tätige „Geburtstagsmädel“
- Hilfe bei Anträgen und/oder Widersprüchen aller Art an Ämter und Verwaltungen.
- Enge Kooperation mit dem Jugendklub „Nordlicht“
- Weitere Stichworte: Im Zusammenwirken mit dem KGC 66 Weimar e. V. Angebote für den Seniorensport und Qigong (Chigong), Nordic Walking,
- Weitere Zusammenarbeit mit den „Gute Nachbarn“, der AWO und anderen sozialen Trägern.
- Eine Stiftung wurde geschaffen, in der u.a. Mittel für unverschuldet in Not geratene Mitglieder unterstützt werden können.
- Zum 125. Geburtstag der GWG gibt es verschiedene Veranstaltungen für die Mieter: Besuch des Landtages, Tanzveranstaltung im Mon Ami, Buchlesungen u. a.
- Auch wenn nun in der Bundesrepublik Wohnungsbaugenossenschaften die Gemeinnützigkeit de jure abgesprochen ist, hat sich die GWG Weimar das „gemeinnützig“ aus den Gründungsjahren bewahrt, nämlich eben mit der ehrenamtlichen Tätigkeit, ohne die manche soziale Handreichung nicht zu meistern wäre.
- So gilt die Vertreterversammlung als wichtig: 60 Mitglieder wählen einen Vertreter in diese Versammlung, in der zum einen der Vorstand Rechenschaft über seine Tätigkeit ablegt, zum anderen die Planungen und Perspektiven vorgestellt und beschlossen werden. Ebenso wird von den Vertretern der Aufsichtsrat bestätigt, dazu der Vorstand, dessen Mitglieder einige Jahre zuvor als Mitarbeiter auf verschiedenen Ebenen ihre Erfahrungen in der Genossenschaft gesammelt haben sollten. Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind Mitglieder der Genossenschaft. Damit beantwortete Yvonne Helmboldt eine der Fragen von Dr. Nowak. Ihn interessierte zudem, wie man zu einer Wohnung in der GWG kommt, ob da auch Kauttionen vor dem Einzug fällig werden. Hier gilt: Da es sich ja um eine Genossenschaft handelt, werden Genossenschaftsanteile für Wohnungen fällig, die derzeit mit 2,5 Prozent verzinst und beim Verlassen der Genossenschaft wieder ausgezahlt werden. Das wäre im Übrigen vergleichbar mit dem Finanzgebaren der Konsumgenossenschaften.
- Die Aufnahmegebühr in die Genossenschaft beträgt zunächst 30,00 Euro.
- Die Anteile betragen u.a. für ein Mitglied ohne Wohnung 104,00 €.  
1-Raum-Wohnung mit Kochnische 468,00 €,  
1 1/2-Raum-Wohnung mit Bad und Küche 780,00 €,  
3-Raum-Wohnung mit Bad und Küche 1.248,00 € sowie ,  
4-Raum-Wohnung mit Bad und Küche 1.560,00 € .  
4 1/2-Raum-Wohnungen,  
Einfamilien- und Reihenhäuser sowie Doppelhaushälften sind ebenso aufgelistet.
- Befragt nach der Chance zur Mitgliedschaft von ausländischen Mitbürgern: Da gibt es einige gute Beispiele. Zu den Voraussetzungen gehören natürlich die sprachlichen Fertigkeiten, Deutschkenntnisse. Die Geschäftsführung der Genossenschaft pflegt zudem gute Kontakte zur Ausländerbeauftragten der Stadt.
- Natürlich gibt es auch in der GWG Mietschuldner. Das betrifft nicht nur Arbeitslose, sondern wohl auch zunehmend alleinstehende Personen mit Mindestrente. Wichtig ist vor allem der Mut Betroffener, ihre Situation rechtzeitig zu schildern, damit Beratungen und entsprechende Vermittlung von Hilfe – etwa durch das Sozialamt – möglich wird. Nur ist allzu menschlich, dass jemand, der noch nie in eine solch miserable Lage gelangt ist, auch nur schwerlich bereit ist, Hilfe zu suchen, betrachtet das eher als Makel.
- Nach weiteren Bauvorhaben befragt, beklagte die GWG-Vorsitzende Absagen von Verwaltungen, in denen sich die verschiedenen Amtsbereiche nur schwerlich einigen können. Da wurde erst kürzlich wieder ein Bauvorhaben abgelehnt. Dennoch besteht die Absicht, weitere Wohnungen zügig in Weimar mit zu schaffen, auch wenn die Baukosten enorm gestiegen sind. Deshalb werden auch im Vorlauf dazu bereits Materialien angeschafft. Das kann mit dazu beitragen, weiter steigende Kosten zu bremsen, schließlich zu optimieren.
- Bezahlbare Mieten, die Digitalisierung der Abläufe, Modernisierung der Gebäude und eine rationelle Kostenentwicklung stehen für den Genossenschaftsvorstand genauso im Focus wie die Antworten auf den bestehenden Fachkräftemangel mit gezielter Lehr- Aus-

- und Weiterbildung, die gesellschaftlichen Vorgaben zum demokratischen Wandel, dazu die ökologische Verantwortung und Erhaltung eines gesellschaftlichen Gleichgewichts.
- Was dem GWG-Vorstand auch Sorgen bereitet: die Fernwärmepreise. Darauf besteht trotz engem Dialoge mit der Wohnstätte Weimar nur schwerlich eine Einflussmöglichkeit. Sollte die Stadtwerke-Holding da die Preisgestaltung mit Absicht unter der Decke halten? Wäre das vielleicht ein Gesprächsthema der beiden Wohnungswirtschaftsunternehmen mit dem Aufsichtsrat der Stadtwerke? Das vermochte auf Anhieb die GWG-Vorsitzende so nicht zu beantworten.
  - Schließlich kam Petra Zimmer auf die Schwierigkeit zu sprechen, Parkgaragen für Rollatoren zu schaffen, die mit ihren zugegeben sperrigen Ausmaßen für die Teilhabe am Alltag zahlreicher behinderter Menschen auch in den Genossenschaftshäusern eher hinderlich sind. Für deren Einrichtung sind jedoch zusätzliche Flurstück zur Bebauung notwendig.

Roswitha Bartalis bedankte sich für die Gesprächsmöglichkeit und wünschte den beiden Genossenschaftsvertretern viel Erfolg auch für das ins Haus stehende Jubiläum „125 Jahre GWG Weimar“.

### zu 3.

Mit 2 Enthaltungen wurde das Protokoll der Sitzung vom 14.02.2024 bestätigt.

### zu 4.

Dr. Nowak nannte aus der jüngst zurückliegenden Sitzung des Bau- und Umweltausschuss des Stadtrates folgende Themen:

- Vorschlag der Grünen-Fraktion zu Rundwanderweg für Weimar,
- Fahrbahnerneuerung in der Rosenthalstraße,
- Rückbau des einstigen EOW-Geländes in Oberweimar für den Hoschwasserschutz sowie
- Haushaltsdebatte der Stadt

Petra Zimmer berichtete von dem Engagement des Behindertenbeirates der Stadt für die Einrichtung einer zumutbaren Bedarfshaltestelle für den städtischen Busverkehr.

-

### zu 5.

- Am 09.04.2024 findet um 19.30 Uhr im Haus der Weimarer Republik das nächste Weimar Forum zum Thema Gesundheitswesen statt:  
eine Diskussion mit der Weimarer Amtsärztin Dr. Isabelle Overbeck, dem Internisten und stellvertretenden Vorsitzenden der KV Thüringen, Dr. Thomas Schröter, sowie dem Geschäftsführer des Sophien- und Hufeland-Klinikums Weimar, Thomas Kallenbach, statt.
- Vorsorglicher Beschluss wurde einstimmig für folgende Förderanträge für Seniorenprojekte gefasst:
  - 750 € für Schnupperangebote und einen Aktionstag für seniorenspezifischen Sport an den Stadtsportbund ,
  - 1635 € für die Ausbildung von Medientrainern an „Weimars gute Nachbarn“
  - 1400 € für Mietbeihilfe, Material für eine Kreativgruppe sowie einen PC für die Rheuma-Liga;
Damit wurden vorerst **3785 €** für Seniorenprojekte im laufenden Jahr bewilligt.
- Die nächste Beiratssitzung wird am Mittwoch, dem 10.04.2024, um 14.00 Uhr im Marie-Seebach-Stift stattfinden. Als Gesprächspartnerin ist Frau Konrad von den Johannitern avisiert.
- Eine weitere Veranstaltung des Kommunalen Seniorenbeirates ist für Mittwoch, den 29.05.2024 einberufen in das Bürgerzentrum „Zur Linde“ in Ehringsdorf.

Gez. Uli Oertel